



*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Vortrag des Bayerischen Repräsentanten in
Brasilien anlässlich der Veranstaltung "BRIC
und ausgewählte Next Eleven: Mexiko -
Zukunftsmärkte im Fokus" in der IHK für
Nürnberg und Mittelfranken am 28.10.2010**

**Vortragsthema: Fußball-WM 2014 und
Olympische Spiele 2016 - Chancen für den
Mittelstand?**

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Unternehmerschaft!

Zunächst möchte ich mich ganz herzlich für die
Einladung zur aktiven Teilnahme an dieser
Veranstaltung bedanken und Sie mit "Bom dia"
auf portugiesisch begrüßen.

Es ist mir eine Freude, hier zusammen mit
meinem Kollegen aus Mexiko das Bayerische
Auslandsrepräsentantennetz des Bayerischen
Wirtschaftsministeriums vertreten zu dürfen, das
mittlerweile weltweit 22 Repräsentanzbüros zählt.
In Brasilien sind wir im gewichtigen Bundesstaat
São Paulo vertreten, der auch gleichzeitig
Bayerns Partnerregion und wichtigster
Wirtschaftspartner in Südamerika ist.

Zur Repräsentanz in Brasilien aufgrund der
Zeitvorgabe nur so viel: Wer sich ausführlich über
die Bayerisch-Brasilianischen Beziehungen

informieren will, wer wissen möchte, welche mittlerweile mehr 400 bayerische Firmen schon vor Ort engagiert sind, und wer sich über die wichtigsten Branchen und Leitmesse einen Überblick verschaffen will, der sei an dieser Stelle schon jetzt auf unsere Internetseite www.bayern.com.br verwiesen.

Bevor ich auf das mir gestellte Vortragsthema eingehe, erlauben Sie mir als Vorspann ein paar Bemerkungen zu der überaus erfolgreichen achtjährige Regierungszeit von Präsident Lula, die mit den Anfang des Monats gleichzeitig stattgefundenen Parlaments-, Präsidentschafts- und Gouverneurswahlen ihr Ende findet. Lulas politische Weggefährtin, ehemalige Energieministerin und zuletzt Präsidentschaftsamtchefin Dilma Rousseff wird ab 2011 den Energie- und Agrargiganten Brasiliens und mittlerweile achtgrößte Volkswirtschaft regieren. An der politischen Ausrichtung wird sich unter Rousseff, die bisher vor allem von der hohen Popularität Lulas (Rekordzustimmungsquote bei zuletzt knapp 80%) profitiert, wenig ändern. Lula hinterläßt als erstes sozialistisches Staatsoberhaupt in der Geschichte Brasiliens ein Land, das die internationale Finanzkrise schnell und gestärkt überwunden hat und mit

überdurchschnittlicher Wachstumsdynamik (rd. 7,5 % BIP-Wachstum in 2010 prognostiziert) aufwarten kann. Der Boom geht - gestützt durch einen soliden Bankensektor - vor allem von einem stark expandierenden und kreditfreudigen Binnenmarkt aus und ist zu einem beachtlichen Teil Lulas erfolgreichem Transferzahlungsprogramm "Bolsa Família" geschuldet, von dem rund ein Viertel der brasilianischen Bevölkerung profitiert. Dieses weltgrößte Umverteilungsprogramm zur Armutsbekämpfung drückt sich in Zahlen folgendermaßen aus: Die Zahl der in Armut lebenden Brasilianer ging zwischen 2003 und 2008 um rund 20 Millionen Menschen auf 29 Millionen zurück - gemessen an der Bevölkerungszahl sank die Armut von 28,5 auf 16%. Gleichzeitig konnte die zwar nach wie vor stark auseinanderklaffende Einkommensschere spürbar verringert werden. Gegenüber dem Ausland genießt Brasilien mit seinem satten Devisenpolster von 260 Mrd. US\$ den Status "Investmentgrade" und "Nettoauslandsgläubiger", kann sich - was bekanntlich in der Vergangenheit nicht der Fall war - beim Thema Preisniveaustabilität messen und glänzt mit einer mittlerweile sogar überbewerteten

Landeswährung und einem positiven wenn auch abschmelzenden Außenhandelsbilanzsaldo. Und schließlich ist das Amazonasland für ausländische Investoren wegen des erforderlichen Infrastrukturausbaus weiterhin äußerst attraktiv - und das Stichwort "Infrastruktur" gibt mir nun die Gelegenheit zum Thema Fußball-WM 2014 und Olympische Spiele 2016 überzuleiten.

Die Planer und Organisatoren der WM-Vorbereitung dürften froh sein, dass der endlich beendete Wahlkampf nicht mehr zu Verzögerungen bei Projektumsetzungen führt, und mit Zuversicht dürfte bis nach Karneval auch die Mannschaft der neuen Regierung fest stehen. Um sich 2014 für eine gute WM-Planung feiern zu lassen, hat die neue Regierungschefin und ihre involvierten Kabinettsmitglieder alle Mal Anreiz zum jetzt notwendigen schnellen Handeln. Die neue Landesregierung von Rio de Janeiro ist im Zusammenspiel mit der Zentralregierung und der Stadt Rio gleich doppelt gefordert, weil die Stadt am Zuckerhut nicht nur als WM-Austragungsort brillieren will, sondern zwei Jahre später noch die Olympischen Spiele über die Bühne gebracht werden müssen.

Die ersten Projekte, die derzeit in Rio hinsichtlich der Olympia umgesetzt werden, sind neben der neuen Metrolinie der Stadt die Revitalisierung der Hafengebietes. Das Vorhaben "Porto Maravilha" wird rund 1,5 Mrd. EUR kosten und neue Promenaden, Fahrradwege und Gastronomie-Meilen schaffen. Um die olympischen Sportstätten selbst ist es noch recht ruhig bestellt. Eine aktuelle Studie von Germany Trade & Invest, die sich "Brasilien 2014/2016" nennt, präsentiert den Stand der Vorbereitungen in den zwölf WM-Städten und prognostiziert Investitionskosten von über 40 Mrd. Euro in Flughäfen, Stadien, öffentlichen Nahverkehr sowie Sicherheits- und Umwelttechnik. Im Hinblick auf die beiden zuletzt genannten Bereiche wird es im Mai des kommenden Jahres erstmals eine bayerische Messebeteiligung an der Leitmesse für elektronische Sicherheitssysteme in São Paulo, Exposec, geben. Außerdem wird sich Bayern erneut im kommenden Monat und auch wieder im nächsten Jahr auf der Umwelttechnik-Messe FIMAI in São Paulo präsentieren. Des Weiteren bestehen Chancen für bayerische Unternehmen bei Dienstleistungen, nachhaltigem Bauen und als Zulieferer für die überwiegend einheimischen

Baukonzerne. So benötigt allein Rio de Janeiro etwas 12.000 Hotelzimmer über die neuen Hotelkapazitäten hinaus, die für die Fußball-WM geschaffen werden. Insgesamt werden 500.000 ausländische Besucher erwartet, die rund 2 Mrd. EUR ins Land spülen sollen. Die Konjunktur kann 2014 mit einem Wachstumsplus in Höhe von etwas 0,5 Prozentpunkten des BIP rechnen - und zu guter Letzt wird Brasilien bei seiner zweiten WM-Austragung nach 1950 einen enormen Imagegewinn verbuchen können, der bei erfolgreicher Durchführung in Zahlen nicht zu messen ist.

Abert jetzt gilt es erst einmal in die Hände zu spucken, denn keine einzige Sportarena in Brasilien wird als WM-tauglich eingestuft. Mit kosmetischen Verbesserungen allein ist es in den meisten Fällen nicht getan. Die umfassende Renovierung der brasilianischen Stadien und der Neubau der Arenen in São Paulo, Manaus, Natal, Recife und Salvador de Bahia ist eine echte Nagelprobe. Immerhin hat an fünf Spielstätten der Stadionbau bereits begonnen. Für die Arenen in Brasília, Belo Horizonte, São Paulo und Manaus ist das deutsche Architektenbüro von Gerkan, Marg und Partner (gmp) zuständig. Der Entwurf des Stadions in Salvador stammt vom

Büro Schulitz + Partner. "Grüne" Stadionprojekte im Hinblick auf Energieversorgung und Sanitärsektor planen zurzeit noch Manaus, Cuiabá, Fortaleza und Natal. Auch hier bieten sich Chancen für bayerische Unternehmen, nicht nur als Zulieferer für die großen brasilianischen Baukonzerne Odebrecht, Andrade Gutierrez oder Via Engenharia, sondern auch für den Feinschliff hinsichtlich der Stadioninfrastruktur- und -ausstattung. Im Rennen befindet sich beispielsweise der bayerische Spezialist für Stadionbestuhlung, die Fa. Stechert Stahrohrmöbel, die sich gemeinsam mit einem brasilianischen Partner gute Chancen ausrechnen darf. Ich drücke die Daumen, dass der neu lancierte Stadionstuhl der Serie "Copacabana" nicht nur in Rio, sondern in allen 12 Stadien zum Einsatz kommt. Aber auch bayerische Unternehmen wie Rieder Smart Elements, dann die Spezialisten für Membrankonstruktionen, die Firmen HighTex und Seele Cover, das Unternehmen Pfeifer Seil- und Hebetchnik, die Firma Eschenbach Zeltbau, oder die Beleuchtungsexperten Osram sowie Siteco, die auch schon zum Teil bei der WM in Südafrika mit ihren hochwertigen Produkten zum Einsatz kamen, dürften aufgrund ihrer

hervorragenden Referenzen gute Chancen haben, auch in Brasilien zum Zuge zu kommen. Und die meisten der genannten Firmen sind auch schon am Ball - und das oft im Doppelpass-Spiel mit einer brasilianischen Partnerfirma. In diesem Zusammenhang darf ich auf die Messe Expo Estádio hinweisen, die Anfang diesen Monats in Rio de Janeiro stattgefunden hat. Auch bayerische Unternehmen haben sich dort präsentiert und Kontakte geknüpft. Nennen kann ich beispielsweise die Fa. Upgrade Hospitality, der ich u.a. auch noch am Nachmittag im Rahmen der geplanten Einzelgespräche zur Verfügung stehen darf. Eine Neuausgabe der Messe findet übrigens in 2011 vom 22.-24.11. statt.

Im Bereich der Telekommunikation muß insbesondere Manaus aufrüsten. Die Amazonasmetropole hängt bisher an einer einzigen Glasfaserverbindung, was Kommunikation anfällig macht und eine störungsfreie Übertragung der Spiele fast unmöglich macht.

Engpässe gibt es auch ohne WM bereits jetzt bei den Flughäfen und im öffentlichen Nahverkehr.

Die Flughäfen sollen während der WM einen Großteil des Personentransports abwickeln. Zwar

unterteilen die WM-Organisatoren das Land in mehrer Zonen, so dass eine Mannschaft ihre Vorrundenspiele lediglich in "benachbarten" Städten austrägt und nicht quer durch das ganze Land reisen muß. Dennoch werden die Flughäfen zum Nadelöhr. Der Zeitplan für die Um- und Ausbauten der Flughäfen durch die Flughafenbehörde Infraero scheint ambitioniert und die finanzielle Ausstattung bisher unzureichend. Aus Bayern bietet beispielsweise die Bavarian Airport Group und die Gruppe SSF Ingenieure Know-How für die Ausführung verschiedener Projekte an.

Im öffentlichen Nahverkehr sieht die Lage etwas besser aus. In Rio und São Paulo haben die Bauarbeiten für neue Metrolinien begonnen, in Manaus geht demnächst der Bau der "Monorail"-Linie an den Start und Fortaleza stellt Geld für die WM-Stadtbahn "Lina da Copa" zur Verfügung. In Brasília läuft der Bau der Stadtbahn zwischen Flughafen und Stadion an. An all diesen Projekten ist nach eigenen Angaben Siemens interessiert. Aber auch andere Unternehmen wie z.B. RailOne aus XXX können sich Chancen ausrechnen, als Zulieferer bzw. als Untervertragsnehmer zum Zuge zu kommen. Die anderen Städte, die nicht auf Bahn- oder

Metroverbindungen setzten, behelfen sich vorwiegend mit Buskorridoren.

Obwohl Brasilien zur Zeit nur so mit Baustellen überzogen wird, gibt es bei erfahrenen Landeskennern keinen Zweifel daran, dass Brasilien die Vorgaben aus Südafrika toppen kann.

Wie im vergangenen Jahr wird Bayerns Wirtschaftsstatssekretärin Katja Hessel auch im kommenden Jahr nach Brasilien reisen, um bayerischen Unternehmen rund um die WM und darüber hinaus als "Türöffnerin" zur Verfügung zu stehen. Die Reise ist für Oktober 2011 geplant und schließt die Stationen Rio de Janeiro, São Paulo und Curitiba ein. Und ich selbst biete Ihnen meine Unterstützung beim Markteintritt selbstverständlich bereits vor der Delegationsreise an. In unserer Internetseite finden Sie vorab wertvolle Informationen zu brasilianischen Wachstumsbranchen und zu den Themen WM 2014 und Olympia 2016.

Ich freue mich auf Ihre Ansprache und auf die Einzelgespräche heute nachmittag.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!